

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 208.

Sonntag, den 27. Juli.

1834.

Tages-Befehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 26. Juli 1834.

Um denjenigen Gardisten, welche wegen früherer Abhaltung mit einer oder auch mehreren Uebungen zurück sind, Gelegenheit zu verschaffen, diese nachzuholen, habe ich abermals 3 Exercier-tage angelegt und hierzu

Mittwoch den 30. d. M.,
Freitag den 1. August und
Montag den 4. August d. J.

bestimmt.

Die betreffenden Gardisten haben sich hierzu an den gedachten Tagen Abends 6 Uhr am Waageplatze einzufinden und daselbst bei den dazu commandirten Officieren anzumelden.

Der Commandant der Communalgarde.
Major von Schulz.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 22. Juli gehaltenen 60ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nachdem der Vorsitzende (Herr Huttmacher-Obermeister Hoffmann) die Sitzung eröffnet hatte und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, übergab Herr Prof. Pohl 15 Exemplare des Schriftchens: „über die Kunst, grüne Bohnen zu trocknen“ etc., um sie unter die Mitglieder zu vertheilen, damit sie ihren lieben Hausfrauen ein Geschenk machen können. Ferner überreichte er für die Vereinsbibliothek das Archiv der deutschen Landwirthschaft, Juniheft 1834. Der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins herzlich für diese Geschenke, und erstgenannte Schriften wurden sofort unter die Mitglieder vertheilt. Hierauf bemerkte Herr Prof. Pohl, daß er bei Ausführung eines massiven oder von Erdbau aufgeführten feuerfesten Probegebäudes recht gern behilflich seyn werde, und erwähnte die in Rußland gefertigten luftdichten Ziegel, die von dem Militär zum Brücken- und Festungsbau unter Leitung des Ingenieur-Oberstlieutenant Herrn v. Thalwitz

angefertigt worden wären, beschrieb ihre Bearbeitung*) und hob ihre Vorzüge vor den gewöhnlichen unter andern dadurch hervor, daß er bemerkte, sie seyen dichter und härter als die unsrigen, dabei glatt und scharfkantig. Man verbreitete sich noch weiter über zweckmäßige Einrichtungen der Gebäude und bemerkte dabei, daß es höchst nützlich sey, wenn die Treppen ganz massiv wären, weil dadurch bei Feuergefahr vielfältigen Unglücksfällen vorgebeugt werden könnte. Hierauf kamen die eigenthümlichen ländlichen Bauarten in Schweden und Ungarn zur Sprache. Auch wurde über den Bau der Kirchtürme gesprochen, wobei in Anregung gebracht wurde, daß bei Kirchtürmen vorzüglich darauf gesehen werden müsse, daß die Glocken bei ihren Schwingungen gehörigen Spielraum hätten und die Schalllöcher so angebracht würden, daß sich der Ton der Glocke weit verbreiten könne. Ferner gab die Beurtheilung der besondern Bestandtheile der verschiedenen Bausteine zur lebhaften Unterhaltung Anlaß, wobei man im Allgemeinen

*) Anmerk. des Secret. Die Beschreibung befindet sich im Archive der deutschen Landwirthschaft von Prof. Pohl, Juniheft 1834.

die Bestandtheile der Steine und besonders das erwähnte, daß der Diamant, als der härteste Edelstein, bloß aus reinem Kohlenstoffe bestehe und in dem Feuer verbrenne und verflüchtige. Denn würde derselbe z. B. mit Alaun und Kalk bedeckt in das Feuer gelegt, so würde er durch die in der Alaunerde enthaltene Schwefelsäure schwarz und kohlig.

Nach diesem wurden die Fortschritte, welche man bei uns im Pflastern gemacht, erwähnt; erst habe man große und kleine Steine untereinander genommen, darauf habe man, zur Vermeidung der großen Unebenheiten, lauter egale Steine der Mittelforte dazu verwendet, anjeho fange man aber an, viereckige behauene Steine aus dem Grafdorfer Steinbruche dazu zu nehmen. Ueber zweckmäßige Pflasterung der Straßen wurden verschiedene Ansichten ausgesprochen, und man gab der alten römischen Pflasterung den Vorzug, welche darin besteht, daß die Straße zuvor gehörig gewölbt, hart gewalzt und geschlagen, und darauf die als Quadern behauenen Steine gelegt werden. So hat die Straße gleich einem Gebäude einen festen Grund und bildet gewissermaßen einen Erdbogen. Da die Steine auf allen Seiten gleichen Druck haben, so können auch keine Löcher entstehen. Schließlich machte der Vorsizende auf die „Versuche über den Einfluß der Farbe, auf die Ausaugung und Ausdünstung der Gerüche“, von Hrn. D. Stark, aufmerksam, welche in Dingler's Journal, Juniheft 1834, angegeben sind, und schloß, nach Uebertragung des Vorsizes auf Herrn Gütlermeister Kottig, die Sitzung.

Neueste Literatur.

Freimüthige Bemerkungen über einige der wichtigsten Zeichen der Zeit auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens. Leipzig, Festsche Verlagsbuchhandlung. 1834.

Wenn gleich durch die vorliegende Schrift eben keine neue Wahrheiten zu Tage gefördert sind und wir dem Verf. gerathen haben würden, lieber einzelne Capitel, über welche die Ansichten auch bei den Verständigen noch weniger feststehen, ausführlicher und mehr in's Einzelne gehend zu behandeln, als die sämtlichen Zeitfragen bloß im Allgemeinen zu berühren; so läßt es sich doch nicht verkennen, daß der Verf. sich mit dem redlichen Herzen eines Vaterlandsfreundes, mit Mäßigung und Gewissenhaftigkeit über die wichtigen Gegenstände, welchen seine Schrift gewid-

met ist, ausspricht. Auch giebt es immer noch sehr Viele, denen es von großem Nutzen seyn kann, wenn sie einen klaren Ueberblick bekommen über das, was die Aufgabe unsrer Zeit ist und was sich vernünftigerweise von dem jezigen Standpuncte unsrer politischen Bildung erwarten läßt. Die Forderungen des Verf. sind überall sehr mäßig, er ist ein warmer Freund des zeitgemäßen Fortschreitens und einer vernünftigeren Gestaltung unsrer öffentlichen Verhältnisse, ein entschiedener Gegner aller übereilten Schritte und aller revolutionären Tendenzen. Ehe der Verf. die Einrichtung der einzelnen Zimmer seines wohl eingerichteten Staatsgebäudes decorirt, sucht er einen recht festen Grund zu gewinnen, auf welchem er seine Wohnung basiren könne. Er geht hier auf das festeste Fundament aller menschlichen Einrichtungen, auf die Natur, zurück und stellt in dem ersten Abschnitt allgemeine Betrachtungen an über die Verbindung der Natur mit dem Menschen und seinen Verhältnissen, zeigt, wie schädlich es sey, wenn man dem Widernatürlichen huldige und wie deßhalb in allen Verhältnissen, den gesellschaftlichen, geselligen und kirchlichen Angelegenheiten die Stimme der Natur vor Allem zu beachten sey. Die einzelnen Gegenstände, auf welche er, zur Heilung der bestehenden Mängel und zur Besserung unsres Zustandes, die Lehren der Natur angewendet wissen will und ihre Anwendbarkeit zeigt, sind:

1) Religion. Hier verlangt er, daß man zur Natur zurückkehre, Uebernatürlichkeiten und Wunderglauben möglichst entferne, die Religion nicht zur Gedächtnissache und zum Ceremoniendienst herabwürdige, sondern ihre Lehren durch ein ihr entsprechendes Handeln bekräftige.

2) Verfassung. Das Verlangen danach ist naturgemäß. Sie soll auf die Natur basirt seyn, nicht in naturwidrige, undeutliche Formen gezwängt, noch der willkürlichen stabilen Erklärung eines besonderen Standes überlassen seyn. Vom Standpuncte des Natürlichen aus werden betrachtet: die Grundlagen jeder Verfassung, die Staatspflicht, das Staatsverhältniß, die constitutionelle Monarchie, die Ideen von Freiheit und Gleichheit und die Exaltation der Jugend für das Staatsleben von ihrer Licht- und Schattenseite. Dauer und beglückender Einfluß für das Gedeihen der Verfassungen erwartet der Verf.: a) von einer vernünftigen Erziehung, von der Billigkeit und Verträglichkeit der Staatsbürger unter einander und gegen die Regierung, von über-

zeugender Belehrung und thatkräftigem Handeln, Vertrauen und Aufrichtigkeit der Regierungen; b) von einem verständlichen deutschen Gemeinrecht, welches die Bekanntheit mit dem Rechte jedem Staatsbürger nöthig macht; c) von einem hinreichenden Schutze einer toleranten Kirche und der Schulen.

3) **Pressfreiheit.** Hier wird die Nothwendigkeit des gegenseitigen Ideenaustausches, aber auch das Unnatürliche einer schrankenlosen Pressfreiheit gezeigt und die schwierige Frage zu lösen gesucht, wie dem wahren Bedürfnis freier Meinungsäußerung entsprochen, der Mißbrauch der Presse aber gezügelt werden könne.

4) **Gleiche Verpflichtung zur Tragung der Staatslasten.** Jeder soll nach Maaßgabe seines geistigen oder materiellen Vermögens beitragen, jedoch die Lasten möglichst erleichtert werden; gleiche Verpflichtung zur Vertheidigung des Vaterlandes in Zeiten der Noth nimmt zwar der Verf. an, hält es aber keineswegs für natürlich, gerecht und zweckmäßig, daß jeder Staatsbürger, den das Loos trifft, in Friedenszeiten zu Militärdiensten verbunden seyn soll; er will hier Ausnahmen gemacht wissen und sucht sich gegen die dagegen zu machenden Einwürfe zu vertheidigen. Endlich verlangt der Verf. Erleichterung des Grund und Bodens, als deren Hauptbedingungen er Klarheit bei der Zusammenstellung der Massen von hindernden Lasten, und Unparteilichkeit bei Ermittlung der Entschädigung hinstellt und den Grundsatz: Je mehr Grundbesitz, desto mehr Steuern, beleuchtet.

5) **Gesetzgebung.** Die Anforderungen an sie, die Grundlagen und der Umfang derselben wird hier vom Verf. in Betrachtung gezogen und dann mit einem Schlusssatz die ganze Schrift geschlossen. Im Ganzen verdienen die Ideen und Vorschläge des Verf. alle Beherzigung, so wie die wohlgemeinte Schrift, wenn wir gleich mit allen Behauptungen derselben nicht übereinstimmen können, eine freundliche Aufnahme und Empfehlung.

Bewährte Unschuld vor Alters.

Einmal war die Kaiserin, Kunigunde, Gemahlin Kaiser Heinrichs II. bei ihrem Gemahl durch

Lügenrede verleumdete, als hielte sie es heimlich mit einem Ritter und triebe Unzucht und Ehebruch mit ihm. Dieß glaubte nun der Kaiser und warf es ihr im Zorne vor, daß sie sich gegen ihn wohl keusch und rein stellte, aber heimlich in aller Unreinigkeit lebte, mit der Drohung, „wie sehr solches Gott einst an ihr strafen würde!“ Kunigunde, die unschuldige Kaiserin, verantwortete sich nicht allein fröhlich mit Worten, sondern vertraute auch auf Gott, als einen Herzenskündiger und rechten Richter und erbot sich, in der That ihre Keuschheit zu bewahren, bestimmte einen Tag, an welchem der Kaiser viele Fürsten und Bischöffe bescheiden sollte. Da diese nun zusammen gekommen waren, hieß sie ein großes Feuer machen und legte 7 Pflugeisen darein; und sobald diese glühend geworden waren, that sie ein inbrünstiges Gebet zu Gott, ihr ein Zeugniß ihrer Unschuld zu geben. Darnach hob sie die glühenden Eisen mit bloßer Hand heraus und trug sie; trat auch mit bloßen Füßen darauf und sprach: „Siehe, o Kaiser, so wenig diese brennenden Eisen mir Hände und Füße verletzen, so wenig ist auch mein Leib von andern Männern berührt und besleckt.“ Da dieß der Kaiser sah, und ihre Unschuld erkannte, fiel er ihr samt den Fürsten und Herrn, die zugegen waren, zu Füßen, und bat sie um Verzeihung wegen dieses gefassten Argwohn und wegen der geglaubten Lüge; und lebte ferner mit ihr in höchster Liebe und steter Reue des Herzens. So du solches nicht glauben willst, lieber Leser, so siehe darüber nach:

Pantaleon Heldenbücher, fol. 148, l. 2.

Chronica Saxonica, fol. 181.

Dresserus, fol. 311.

Historia Bambergensis.

Gigas. Cranzius.

H. Mutius, l. 14, fol. 123.

In Crusius part. 2, fol. 183, steht darüber folgender Vers:

Indicio vomeris Chunigundis virgo probatur
Coetus at hoc procerum mirans, ipsam veneratur.

Das ist nach jener Zeit verdeutscht:

Kun'gund beweist ihre Unschuld fein,
Daß sie noch sey ein Jungfrau rein,
Durch Tragung glühender Pflugschaar,
Dhn' all' Leibs und Lebens Gefahr;
Daß jedermann groß' Wunder nahm
Ruhm' und Ehr sie davon bekam.

(Cent. 10, c. 6, fol. 348.)

Redacteur: D. A. Barthausen.

Vom 19. bis 25. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 19. Juli.

- Eine unverheirathete Mannsperson 43 Jahr, Friedrich Wilhelm Becher, der Buchdruckerkunst Besißner, in der homöopathischen Heilanstalt; starb an der Magenverhärtung.
 Eine unverheirathete Frauensperson 23½ Jahr, Johanne Julie Golsch, Dienstköchin, in der homöopathischen Heilanstalt; st. an einem organischen Herzfehler.
 Ein Knabe 6½ Jahr, Hrn. Karl Ludwig Gustav Schulze's, Musik-Instrumentmachers einziger Sohn, am neuen Kirchhofe; st. an einem schleichenden Fieber.
 Ein Mädchen 5 Tage, Hrn. Johann Karl Strigel's, der Handlung Besißnen Tochter, in der Burgstraße; st. an Krämpfen.
 Ein unehel. Mädchen 6 Wochen, einer Dienstmagd, Christianen Reich, Tochter, am Gottesacker; st. an Krämpfen.

Sonntags, den 20. Juli.

- Eine unverh. Frauensperson 52½ Jahr, Christiane Lindemann, Einwohnerin, am Markte; starb an einer Unterleibskrankheit.
 Eine unverh. Mannsperson 22½ Jahr, Karl Gotthelf Uhlemann, sächs. Schütze im 2. Bataillon, aus Seifersbach bei Mittweida gebürtig, welcher am 18. d. M. beim Baden im Elsterflusse, unweit der heiligen Brücke, ertrunken ist; im Militärhospital.

Montags, den 21. Juli.

- Ein Mädchen 6 Jahr, Hrn. Joh. Siegm. Waibel's, Bürgers, Glasermeisters und Hausbesizers dritte Tochter, am Grimma'schen Steinwege; st. an epileptischen Krämpfen.
 Eine Frau 68 Jahr, Gottfried Grundmann's, Einwohners Ehefrau, im Jakobshospital; starb an Altersschwäche.
 Ein Mann 40 Jahr, Ferd. Morgenroth, Handarbeiter, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.
 Ein Knabe 11 Wochen, Heintr. Wilh. Frauendorf's, Einwohners Sohn, in der Windmühlengasse; st. am Steckfluß.
 Ein Knabe 12 Tage, Sam. Fr. Bogen's, Markthelfers Sohn, in der Quergasse; st. an Krämpfen.

Dienstags, den 22. Juli.

- Eine Frau 72 Jahr, Hrn. Simon's, vormaligen hiesigen Banquiers Frau Witwe, israelitischen Glaubens, in der Katharinenstraße; st. an Altersschwäche. Ist auf hiesigen Judengottesacker beerdigt worden.
 Ein Knabe 4½ Jahr, Hrn. Heinrich Behren's, Bürgers und Lohnkutschers Sohn, in der Gerbergasse; st. am Wasserchlage.
 Ein Mann 53 Jahr, Gottfr. Scholle, Einwohner, in den Straßenhäusern; st. an der Auszehrung.
 Ein Mann 35 Jahr, Johann Friedrich Steudel, Waldhornist im sächs. 2ten Schützenbataillon, in der Friedrichstraße; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein todtegeb. Knabe, Ferdinand Eschholdt's, Leistenschneiders Sohn, in der Glockenstraße.
 Ein unehel. Knabe 3 Wochen, einer Dienstmagd, Johann Christian Witt, Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Mittwochs, den 23. Juli.

- Eine unverh. Mannsperson 68 Jahr, Hr. Philipp Maudry, Bürger und Wechselmäkler, auch Vorsteher der hies. reform. Kirche, am neuen Neumarkte; st. an der Wassersucht.
 Ein Mann 57 Jahr, Hr. Christian Friedr. Karl Stelzner, Bürger und der Schuhmacher-Innung ältester Beisitzer, auch Hausbesitzer, in der Ritterstraße; st. an der Wassersucht.
 Ein Mann 54½ Jahr, Hr. Traugott Lebrecht Freygang, Bürger und Schuhmachermeister, in der Fleischergasse; st. an der Auszehrung.
 Ein Mädchen 2½ Jahr, Hrn. Johann Heinrich Christian Bacheberg's, Bürgers und Schuhmachermeisters jüngste Tochter, im Brühl; st. an der Gehirnentzündung.
 Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. David August Schlemmer's, Bürgers und Gastwirths jüngster Sohn, in der Halle'schen Gasse; starb am Wasserchlage.
 Ein Knabe 3½ Jahr, Johann Christian Leopold Schäfer's, der Buchdruckerkunst Besißnen Sohn, in der Fleischergasse; st. an der Gehirnentzündung.

Donnerstags, den 24. Juli.

- Ein Knabe 2½ Jahr, Johann Gottfried Herzl's, Obsthändlers Sohn, vor dem Barfußpförtchen; st. an einer Zahnkrankheit.
 Ein Mädchen 32 Wochen, Friedrich August Schöbel's, Aufwärters an der Peterskirche, Tochter, im Peterszwinger; st. an Krämpfen.

Freitag, den 25. Juli.

Eine Frau 68 Jahr, Hrn. Abraham Meyer's Ehefrau, israelitischen Glaubens, im Brühl; starb an der Leberverhärtung. Ist auf hiesigen Judengottesacker beerdigt worden.
 Eine unverh. Mannsperson 45 Jahr, Johann August Sohn, Markthelfer, im Jakobshospital; st. an der Abzehrung.
 Ein Mann 38 Jahr, Karl Gottfr. Holler, Postillon, in der Sandgasse; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Knabe 3½ Jahr, Hrn. Ernst Benjamin Schumann's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Hainstraße; st. an der Gehirnentzündung.
 13 aus der Stadt. 11 aus der Vorstadt. 3 aus dem Jakobshospital. 1 aus dem Militärhospital.
 2 aus der homöopathischen Anstalt. Zusammen 30.

Vom 18. bis 24. Juli sind geboren:
 12 Knaben. 6 Mädchen. Zusammen 18 Kinder, worunter ein todtgeb. Knabe.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. Juli, zum zweiten Male: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, Posse von Ungely. Hierauf: Der Sänger und der Schneider, komische Oper von Dryberg.

* * * Die Herren Abonnenten des Pfennig-Magazins allhier werden ergebenst ersucht, Ihre Adressen einzuliefern, damit wir Ihnen das Pfennig-Magazin sofort in Ihre Wohnungen abliefern können.
 Die Expedition des Pfennig-Magazins.

Empfehlung. Echte Hamburger Federposen empfing in Commission und empfiehlt bestens die Kunst- und Commissions-Handlung von P. Lenz, Nr. 101.

Empfehlung. Von der echten Leder-Glanzwichse des Herrn G. H. Wilisch in Schneeberg empfing ein Commissionslager in ¼ Pfd.-Büchsen à 3 Gr. und ½ Pfd.-Büchsen à 1½ Gr. die Commissions-Handlung von P. Lenz, Nr. 101.

Verkauf. Eine Sellier'sche Plinte, Hut, Federstus u. s. w., ist sofort billig zu verkaufen durch den Copist Bräutigam im Fürstenhause.

Zu verkaufen liegen mehrere Scheffel ganz schöne trockne Ameiseneier in Nr. 298.

Verkauf. Heute empfing ich eine Partie neue fette Matjes-Häringe, welche ich in Tonnen à 16 Ebr. verkaufe. Carl Ferdinand Kast, Johannisvorstadt, Glockenstraße Nr. 7.

Zu verkaufen ist eine neue einwändige Chaise, ganz modern und dauerhaft gebaut, beim Sattlermeister Lincke, neuer Neumarkt Nr. 50.



Pariser Damen - und Herren - Handschuhe
 in vorzüglicher Auswahl empfangen
 Sellier & Comp.

Neueste Congreve-Taschenfeuerzeuge

in plattirt, in Messing und in rein weiß lackirt Holz, erstere beiden Sorten zu Schwamm und letztere zu Zündhölzchen eingerichtet, erhielten wieder und empfehlen als etwas Neues und vorzüglich Zweckmäßiges
 Gebrüder Tecklenburg am Markte.

Gesuch. Ein Mann, der Handlung gewidmet, seit 20 Jahren conditionirt, jetzt 42 Jahr alt, wünscht sich nun selbstständig zu machen: geringe Vermögensumstände machen es ihm aber unmöglich, aus eigenen Mitteln sich etabliren zu können. Sollte sich Gelegenheit dazu finden, in ein fertiges Geschäft einer Witwe gleichen Alters, oder einer unverheiratheten Dame, welche mit etwas Vermögen geneigt wäre, eine Heirathsverbindung einzugeben, um ein Geschäft, welcher Branche es seyn möchte, auf hiesigem Plage zu etabliren, so wird ersucht, ihren befalligen Willen mir gefälligst unter der Chiffre G. S. wissen zu lassen und in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann, welcher in der französischen Sprache einige Kenntnisse besitzt, kann sogleich als Lehrling in einer bedeutenden Buchhandlung placirt werden. Das Nähere bei Herrn Adolph Fournes in Reichels Garten, alter Hof, bei dem Herrn Musicus Haubold wohnhaft.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches sogleich antreten kann, in Nr. 148.

Gesucht. Ein gebildeter Bursche, im Rechnen und Schreiben geübt, kann sogleich oder zu Michaeli eine gute Anstellung finden, und ist das Nähere bei Herrn Goldarbeiter Enzmann, Petersstraße Nr. 124, zu erfahren.

Dienstgesuch. Ein an schwere Arbeit gewöhnter unverheiratheter Mensch von 30 Jahren, welcher mehrere Jahre als Markthelfer hier in Diensten war, auch sich gegenwärtig noch in Dienst befindet und die besten Zeugnisse seines Verhaltens vorzeigen kann, sucht binnen hier und Michaeli eine anderweitige Anstellung als Markthelfer oder einen ähnlichen Posten; kann übrigens auch auf Verlangen noch vor Michaeli antreten. Auskunft über selbigen ertheilt die J. G. Taubert'sche Verlags-Buchhandlung in Leipzig.

Gesuch. Ein junges Mädchen von guter Erziehung, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, auch die zum ersten Unterricht erforderlichen wissenschaftlichen Kenntnisse besitzt, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin kleiner Kinder anzunehmen, und wird hauptsächlich auf eine gute Behandlung gesehen. Das Nähere erfährt man auf mündliche Anfrage oder portofreie Briefe in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junges Mädchen von 20 Jahren, welches perfect kochen kann und vorzüglich gute Zeugnisse besitzt, sucht eine baldige Stelle als Köchin oder Jungemagd. Näheres bei Carl Weinert's Witwe in Leipzig, Nr. 1142.

Vermiethung. Am Thomaskirchhofe ist zu Michaeli ein mittelgroßes freundliches Logis, welches eine weite Aussicht ins Freie gewährt, zu vermieten. Näheres beim Hausmann Schumann, Ecke der Petersstraße Nr. 68.

Vermiethung. Da ich mein Seidenwaarenlager im Laufe des Augusts in die erste Etage von Nr. 365 verlege, so bin ich gesonnen, mein jetziges Local, die erste Etage in Nr. 375 auf der Katharinenstraße, auf die Zeit von Michaeli d. J. bis Ostern 1835 anderweit zu vermieten. Es können dazu die jetzt darin befindlichen Regale u. mieths- oder kaufweise mit überlassen, auch kann das Local selbst einige Wochen vor Michaelis übergeben werden.

Sebastian Salzgeber.

Vermiethung. Im Salzgäßchen Nr. 406, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Kofen mit Meubles von jetzt an zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 50, 1 Treppe hoch, ist für einen Herrn ein Zimmer nebst Kofen zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Vermiethung. Ein mittleres Familienlogis nebst Zubehör, in dem Preis von 44 Thlr., ist von Michaeli an zu vermieten und das Nähere vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1101, hinten im Hofe 2 Treppen hoch, zu erfragen.

* Von der Gränze des Vaterlandes tönt der Schrei der Noth und der Hilferuf einer Menge unglücklicher Mitbürger, erfüllt das Ohr der Jammer trostloser Aeltern und verwaister Kinder! Die Kunst, bestimmt zum Troste der Betrübten, wie zur Erweckung edler Gefühle, sie eile, auch diesmal ihrem Zwecke zu genügen.

Wir haben uns daher entschlossen,

morgen, den 28. Juli d. J.,

ein Extra-Concert auf dem großen Kuchengarten

zum Besten der durch die Wassernoth in Plauen Verunglückten

zu geben und erlauben uns hierdurch, das so wohlthätig gesinnte, hochverehrte Publicum Leipzigs, welchem wir zugleich für die rege Theilnahme an dem zum Besten unsers Unterstützungsfonds gehaltenen Concerte unsern aufrichtigsten Dank sagen, zum zahlreichen Besuche ergebenst einzuladen. Das Nähere wird durch die Zettel bekannt gemacht werden.

Das vereinigte Musikchor.
C. Queißer.

Grosses Extra-Concert

zum Besten der Hilfsbedürftigen in Plauen,

Dienstag, den 29. Juli, im Schweizerhäuschen.

Ergebenste Einladung.

Heute, Sonntag, als den 27. Juli, wird vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons ein Concert gegeben werden, wozu um gütigen zahlreichen Besuch bittet

C. Kühne, Wirth in Zweinaundorf.

S h o n b e r g.

Zum heutigen Sonntags-Concert ladet ein

J. G. Mancke.

Concert-Anzeige.

Morgen, den 28. Juli, ladet ich zum Concert vom Musikchore des ersten Schützenbataillons ergebenst ein; dabei werde ich meinen verehrten Gästen mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten. Es bittet um gütigen Besuch
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute Abend ladet zu neuen Häringen und neuen Kartoffeln, und morgen zu Schweinsknochen mit neuem Sauerkraut und Kartoffelklößen höflichst ein
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Einladung. Zu Concert und Tanz, morgen, den 28. Juli, ladet ergebenst ein
A. Lange, in der grünen Schenke.

Einladung. Morgen, Montag, als den 28. Juli, halte ich Concert- und Tanzmusik, wobei ich meine werthen Gäste mit Wurfsuppe, nebst Carbonaden mit Allerlei, bestens bedienen werde. Um gütigen Besuch bittet
F. Wittenbecher, Windmühlengasse Nr. 857.

Einladung. Morgen, Montag, als den 28. Juli, ladet zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest ergebenst ein
G. Pollter in Kleinzschocher.

Reisegelegenheit nach Braunschweig. Den 2. August gehen bedeckte Wagen dahin ab. Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276. J. G. J. Simon.

Reisegelegenheit nach Berlin. Morgen, den 28. Juli, gehen bedeckte vierstige Chaisen dahin, wo noch Plätze offen sind bei Piehler, im Harnisch Nr. 489.

Verspätet.

Bekanntmachung und Bitte.

Bekannt ist das meine Vaterstadt Plauen betroffene Unglück durch Wassersnoth. Ein kleiner unscheinbarer und friedlich durch den untern Theil derselben fließender Bach schwoll in Folge eines Wolkenbruchs binnen einer halben Stunde zu einer solchen Höhe, daß seine Wellen die ersten Stockwerke der anliegenden Häuser fast überstiegen, von denen mehrere zum Flußbett wankend auseinander- und fortgerissen, die meisten so beschädigt wurden, daß ihre Wiederherstellung eben so kostspielig ist, als wären sie vom Feuer zerstört worden. Dreißig Leichen hat man bereits aus dem Wasser gezogen und gegen 60 Menschen werden im Ganzen vermißt; der sämtliche Viehbestand der zum Theil vom Ackerbau lebenden Bewohner ist in den Fluthen umgekommen. Seit 4 Jahrhunderten berichtet die Chronik nur einen Fall einer noch größern Ueberschwemmung und sorglos wohnte sich an dem, seine Ufer zwar öfters überschreitenden, aber nie zu einer solchen Höhe anschwellenden Bache.

Doch mit des Geschickes Mächten
ist kein ew'ger Bund zu flechten
und das Unglück schreitet schnell.

Wie mancher mag sich bei den Nachrichten von zertrümmerten Wohnungen, zerstörter Habe, vom Strome fortgerissener Familienväter, Mütter, Kinder, glücklich gepriesen haben, in Leipzig zu wohnen, welches durch seine Lage, wie durch seine Vorkehrungen, vor Wassers- und Feuersnoth, in größerm Umfange geschützt ist, wie mancher dabei bedacht haben, daß es für den Menschen keine Sicherheit gegen Unglück giebt.

An die in dieser Hinsicht glücklichen, aber auch im Wohlthun nie ermüdenden Bewohner Leipzigs, denen noch so manche Erwerbsquelle fließt, wende ich mich daher, wenn auch schüchtern, um Unterstützung für die unglücklichen Hausbesitzer, die durch keine Affecuranz Ersatz haben, um ihr vielleicht überschuldetes Haus wieder aufzubauen, für die ihrer ganzen Habe entblößten Familienväter, zum Theil arme Weber, welche von Sonnenaufgang bis in die späte Nacht arbeiten müssen, um für ihre oft zahlreiche Familie das Tags 4-6 Groschen zu verdienen, für die Unglücklichen jeder Art, welche von der verarmten und von Nahrungsquellen so sehr entblößten Stadt nur geringe Unterstützung erhalten können und werde auch die kleinste Gabe seiner Zeit dankend in diesen Blättern bekannt machen. Leipzig, den 24. Juli 1834.

Dr. C. G. Franz, neuer Kirchhof, Friseur Müller's Haus, Nr. 257.

Verloren wurde vorgestern ein Ohrring mit einer Amethystglocke, wahrscheinlich an der Ecke des Thomasgäßchens, nahe der Post. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung von 16 Gr. abzugeben.

Verloren. Der ehrliche Finder eines rosa Glanzleinwandhütchens wird gebeten, dasselbe in der Reichstraße Nr. 543, 3 Treppen hoch, abzugeben.

* * * Freitag Abend, den 25. dieses, ist eine goldne Busennadel mit einem Kränzchen von Granaten verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung vor dem Petersthore Nr. 777 a, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Anfrage. Gehört denn das nicht auch zur Städteordnung, daß die Wirth, so wie die Fleischer und Bäcker u. u. eine Taxe über Biere haben? Ist es nicht genug, wenn sie 20 bis 30 Procent verdienen; nach dem jetzigen Getreide- und Hopfenpreise trägt es über 100 Proc. aus.
Ein Biertrinker und Sachverständiger.

Diejenigen Interessenten, von welchen ich Quartalgelder für S. zu erwarten hatte, jedoch bis daher noch nicht bezahlt bekam, ersuche ich hierdurch wiederholt, solche mir doch nun geneigst unaufhältlich zu übermachen, oder anzuzeigen, Wer etwa statt meiner sie empfing.
Steuerprocurator Kretschmann, Nicolaisstraße Nr. 744.

Thorzettel vom 26. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Gastw. König, v. Berlin, Fr. Geh. Rätlin Puscke u. Mad. Hofmann, v. Weimar, passiren durch.
Dr. Gutsbef. Frehse, v. Kusow, im Hotel de Baviere.
Dr. Prof. D. Bach, v. Breslau, u. Dr. Gutsbef. Nisabutow, v. Wilna, passiren durch.
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Kfm. Lehmann u. Dem. Kieh, v. hier, Dr. Ger.-Amtm. Sernau, v. Landsberg, passirt durch.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Herzberg u. Hrn. Commis Bendix u. Wagner, v. Hamburg, in D. Pohls Hause.
Dr. Kfm. Otto, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Die Magdeburger Post, 12 Uhr.
Die Halberstädter Post, um 4 Uhr.

Kanstädter Thor.

Mad. Rasfel, v. Bonn, im Blumenberge.

Petersthor.

Dr. Prof. Herzog, v. Gera, bei Köppler.
Mad. Toussain, v. Koburg, im Hotel de Pologne.
Dr. Commis Gerber, v. hier, v. Altenburg zurück.
Dr. Kfm. Dreves, v. Hamburg, unbestimmt.

Hospitalthor.

Dr. Kfm. Holberg, v. hier, v. Altenburg zurück.
Dr. Baron v. Haugk, v. hier, v. Gera zurück.
Dr. Kfm. Wiselhausen, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Cand. Sommer, v. Zeitz, im Ringe.

Kanstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 7 Uhr.
Die Hamburger reitende Post, 18 Uhr.

Hospitalthor.

Dr. Kfm. Becker, v. Haynichen, in der gr. Tanne.
Mad. Lange, v. Dahme, unbestimmt.
Auf der Annaberger Post, 18 Uhr: Dr. Postbef.-Insp. Neumann, Dr. Kfm. Sonnenkalt u. Mad. Waldenberg, von hier, von Chemnitz zurück, Dr. Organist Siegel, v. Plauen, in der g. Fahne, Dr. Schullehrer Fischer, von Einsiedel, in Nr. 135, und Dr. Kfm. Landgraf, v. Hohenstein, unbestimmt.
Srimma'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Weinbdr. Müller, v. Weinstockheim, in St. Berlin.
Dr. Kfm. Schacht und Mad. Holfelder, nebst Familie, v. Teplitz, passiren durch.

Dr. Ger.-Insp. Brand, nebst Familie, v. Magdeburg, im gr. Blumenberge.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Schwabe, v. Schmiedeberg, in der Sonne.
Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Dr. Kfm. Bonnier, v. Paris, im D. de Saxe, Dr. Kfm. Etwalt, v. London, Dr. Baron Esch v. Pilsach und Dr. Lehrer Simon, v. Berlin, passiren durch.
Dr. v. Aue, v. Koitzsch, bei Finanz-Commissär Jacoby.
Hrn. Rittmstr. v. Gersdorf und v. Reichardt, in sächs. Diensten, v. Köthen, passiren durch.

Auf der Braunschweiger Post, 12 Uhr: Dr. Kfm. Geisler, v. Halle, Dr. Cand. Böcklingk, v. Riga, Dr. Lieut. Bolborth, v. Neustadt, u. Dr. Schausp. Schäfer, nebst Familie, v. Hamburg, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Dr. Superintendent Schiller, v. Artern, im deutschen Hause.
Dr. Präsident Dehlerich, v. Berlin, u. Dr. Partic. Dehlerich, v. Bremen, im Hotel de Saxe.

Dr. Ger.-Amtm. Arnold, v. Osterfeld, passirt durch.
Auf der Frankfurter Post, 12 Uhr: Dr. Kfm. Kobisch, v. Schmiedeberg, im Hotel de Saxe, Dr. Kfm. Köder, von Berlin, in St. Berlin, Dr. Prof. Herrmann, von Dresden, Dr. Cantor Stabe, von Arnstadt, und Dr. Pödigcommis Schädel, v. Eisenach, passiren durch.

Petersthor.

Mad. Heinicke, v. Merseburg, passirt durch.
Dr. M. Martin, v. hier, v. Altenburg zurück.
Dr. Lieut. v. Arnim, v. Berlin, passirt durch.

Hospitalthor. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Dr. Kfm. Sandtmann, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Dr. Schausp. Kemmert, v. Schwaubach, im D. de Pol.
Dr. Pastor Ruff, v. Königstein, u. Dr. Major v. Naiborn, v. Magdeburg, passiren durch.

Dr. Kfm. Lindau, v. Magdeburg, im grünen Baume.

Dr. M. Kresschmar, v. Delitzsch, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Gutsbef. Koctrowitzki, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Dr. v. Wolfersdorf, v. Scherbitz, passirt durch.

Dr. Lessing, fürstl. Landesbergl. Gerichts-Kanzler, v. Wartenberg, im Hotel de Baviere.

Kanstädter Thor.

Dr. Kammer-Russfus Börner, v. Weimar, bei Börner.

Dr. Tanzlehrer Dotange, v. Hannover, im Hotel de Pol.

Petersthor.

Eine Ckafette von Pegau.

Dem. Cerutti, v. hier, v. Zeitz zurück.

Hospitalthor. Vacat.